



„Sie hat ein gutes Werk an mir getan“

Salbungs- und Segnungsgottesdienst in der Passionszeit

Bernd Böttner

Vorbemerkung

Erste Anstöße zu Segnungsgottesdiensten habe ich 1996 in einem Studiensemester in Göttingen erhalten, und zwar in einem interdisziplinären Seminar zum Thema „Krankheit, Heil und Heilung“. Beeindruckt war ich von der Lektüre des 3. Bandes der „Interkulturellen Theologie“ Walter Hollenwegers (Geist und Materie) und besonders von der Beschreibung der Heilungs- und Segnungsgottesdienste der anglikanischen Kirche. Hier begegnete mir ein für mich neues Verständnis des Segens Gottes als einer wirksamen Kraft zum Leben bei gleichzeitiger Abgrenzung gegenüber allen Versuchen, diese Kraft verfügbar zu machen.

Als Gemeindepfarrer ging es mir von nun an darum, Menschen im Gottesdienst und in der Seelsorge den Segen Gottes spürbarer und persönlicher mit Handauflegung zuzusprechen. Persönliche Segnungen sollten nicht nur bei Taufen, Konfirmationen und Trauungen möglich sein, sondern auch für Gemeindeglieder, die jederzeit eine persönliche Segnung wünschen.

Einen weiteren Schritt zu Salbungs- und Segnungsfeiern habe ich beim Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin kennengelernt und danach auch in der Gemeinde angeboten.

Ziel war und ist es für mich, Salbung und Segnung in den Gemeindegottesdienst am Sonntagvormittag zu integrieren und kein 2. Programm zu entwickeln. Ich wollte nichts anbieten, was nicht von der ganzen Gemeinde angenommen oder wenigstens akzeptiert werden kann. Begleitende Gespräche im Kirchenvorstand, in Gemeindegruppen oder in Gesprächsabenden (manchmal nach Predigten zum Thema) haben dabei geholfen.

Salbungs- und Segnungsgottesdienste werden von mir in der Presse angekündigt. So können Gemeindeglieder, für die die Salbung kein Angebot darstellt, an diesem Sonntag andere Gottesdienste aufsuchen. Andere, auch über die eigene Gemeinde hinaus, kommen dagegen gezielt und bewusst.

Salbungsgottesdienste habe ich in den Gemeinden, in denen ich bisher tätig war, 1-2 Mal im Jahr gefeiert. Von den Gemeindegliedern kam oft die Rückmeldung, dass es ihnen wichtig ist, dass der Pfarrer / die Pfarrerin die Salbung vornimmt. Schön ist es, den Gottesdienst mit zwei Geistlichen zu feiern und sich beim Salben abzuwechseln oder einen Ehrenamtlichen zu finden, der sich „traut“, den Pfarrer zu salben, so dass er nicht außen vorbleibt.

Gesalbt wird mit normalem Olivenöl, das leicht mit einem duftenden Öl versetzt werden kann, aber nicht muss. Es sollte in einer ansprechenden Schale zur Verfügung stehen. Das Öl bleibt Öl und sollte nicht mit einem Gebet oder Ähnlichem „aufgeladen“ werden.

Ablauf

Orgelvorspiel

Votum – Begrüßung

Lied: EG 616,1-3 Auf der Spur des Hirten

Psalm 23, EG 711

Bittruf

(Lobpreis)

Gebet

Schriftlesung: Jakobus 5,13-16 (anschl.: „Amen“)

Lied: EG 631 In Gottes Namen wollen wir finden, was verloren ist



Glaubensbekenntnis

Lied: EG 584,1-4 Meine engen Grenzen

Predigt zu Matthäus 26,1-13

Lied: EG 590,1-3 Herr, wir bitten: Komm und segne uns

Einleitung zur Salbung und Segnung

Salbung und Segnung – begleitet von Orgelmusik

Gebet, evtl. Abkündigungen , Vater unser

Lied: EG 347,1-6 Ach bleib mit deiner Gnade

Bekanntmachungen

Segen

Orgelnachspiel

Bittruf

Gott, du hast unsere Welt geschaffen,

du trägst und führst alles, was ist.

Wir sehen oft so wenig von deiner Macht.

Wir sehen Unheil und Gewalt, Zerstörung und Leid.

Jesus Christus, du bist das Licht für uns Menschen,

du bist der Weg zum Leben.

Wir verstehen oft so wenig von dem, was du uns lehren willst,

dein Licht findet in unserem Leben nicht zum Leuchten.

Heiliger Geist, du bist die Kraft Gottes,

du schaffst in uns Vertrauen und Liebe.

Wir spüren oft so wenig von deiner Kraft,

doch wir spüren die Kräfte von Unheil und Angst in uns.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist,

du bist uns so oft fremd, wir finden keinen Zugang zu dir.

Komm du zu uns und finde Zugang zu uns.

Wir rufen:

(Lobpreis

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus

und die Liebe Gottes

und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Darauf könnt ihr vertrauen,

unserem Gott danken und ihm lobsingen:)

Gebet

Gott unseres Heils,

wir sind hier zusammen gekommen, um Gottesdienst zu feiern.

Ausgelaugt, müde und manchmal auch verzweifelt,

aber auch dankbar, hoffend, erwartungsvoll -

voller Sehnsucht nach Geborgenheit und Wärme sind wir hier.

Wir bitten dich:

Lass uns jetzt zur Ruhe kommen.



Hilf uns, zu dir und zu uns selbst zu finden,
heil zu werden,
und schenke uns in diesem Gottesdienst etwas,
das wir mitnehmen können in unseren Alltag.

Predigt

Kanzelgruß

Verlesen des Predigttextes: Matthäus 26, 1-13

Liebe Gemeinde,

Matthäus erzählt in den Kapiteln 26 und 27 seines Evangeliums wie Jesus leidet und stirbt. Jesus selbst kündigt seinen Jüngern sein Leiden und Sterben an. Jesus weiß um das, was die Hohepriester und Ältesten des Volkes mit ihm vorhaben.

Auf dem Weg nach Jerusalem kehrt Jesus ein im Haus von Simon, ganz nah bei Jerusalem in Betanien. Simon war ein Aussätziger, Jesus hatte ihn geheilt und ihn so in die Gemeinschaft mit den anderen zurückgeholt.

Jesus und seine Jünger sitzen zu Tisch mit Simon, vermutlich ist das eine reine Männerrunde. Da kommt eine Frau ungefragt mitten hinein in diese Runde. Eine wohlhabende Frau wird sie gewesen sein, denn sie hat ein Fläschchen mit teurem Salböl dabei. Wir können davon ausgehen, dass das Öl den Wert von umgerechnet einigen Tausend Euro gehabt hat.

Die Frau bricht das Glasröhrchen mit dem kostbaren Öl über dem Haupt von Jesus entzwei. Mit ihren Händen berührt sie zärtlich den Kopf Jesu und verstreicht das wohlriechende und heilsame Öl. Mit ihrem Tun bringt die Frau zum Ausdruck, was nicht allen Anwesenden in diesem Moment bewusst ist: Jesus ist der Gesalbte! Er ist der Messias!

„Sie hat ein gutes Werk an mir getan“ entgegnet Jesus seinen Jüngern, die nicht verstehen, was hier geschieht und die sich darüber aufregen. In ihren Augen verschwendet die Frau kostbares Öl. Man hätte das Öl teuer verkaufen und das Geld den Armen geben können.

„Alles hat seine Zeit“, hätte Jesus auch einwenden können. Es gibt eine Zeit, kostbares und teures Öl zu verschwenden, um einem Menschen etwas Gutes zu tun und ihn zu stärken für einen schweren Weg, der vor ihm liegt. Und es gibt eine Zeit, den Armen zu helfen durch Verzicht.

Vielleicht waren die Jünger auch einfach nur neidisch: Sie hätten selbst auf den Gedanken kommen können, Jesus zu salben. Es war durchaus üblich, Gäste vor dem Mahl zu salben und auf diese Weise Gastfreundschaft und Wertschätzung für einen lieben Menschen zu zeigen.

So kennen wir es auch aus den Worten des 23. Psalms: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll.“

Salbungen waren im privaten und im öffentlichen Leben in Israel durchaus üblich. Auf jeden Fall kannten die Menschen viele biblische Geschichten von Salbungen. Menschen wurden für einen besonderen Dienst ausgewählt und mit einer Salbung in ihr Amt und für Ihren Auftrag eingesetzt. Mit einer Salbung wurden sie herausgehoben aus der Menge. Mit der Salbung wurde deutlich: Gott beauftragt dich. Gott sendet dich. Er geht mit dir deinen Weg. Er wird dir die Kraft verleihen, die du benötigst. Gottes guter Geist wird mit dir sein! Tu deinen Dienst im Auftrag Gottes. Sei gewiss: Gott wird dich stärken. Er wird mit dir sein. Er wird mit dir gehen und dich nicht allein lassen, auch dann nicht, wenn der Weg schwer wird.

Mose salbt seinen Bruder Aaron zum Priester und zum Dienst an dem Volk Israel. Der Prophet Samuel soll unter den Söhnen Isais einen als den neuen König auswählen und salben. Als man ihm am Ende einer langen Vorstellungsserie David, den jüngsten und kleinsten der Söhne



vorstellt, sagt Gott zu ihm: „Der ist es, salbe ihn!“ Mitten unter den Brüdern wird David gesalbt und von dieser Stunde an ist der Geist Gottes mit ihm.

Im Buch des Propheten Jesaja schreibt ein uns vom Namen her nicht bekannter Prophet über sich und seinen Auftrag:

„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden.“ (Jes. 61,1-2)

Jesus liest diese Worte im Gottesdienst in der Synagoge in seinem Heimatort Nazareth. Seine anschließende Predigt beginnt er selbstbewusst und sicher schockierend: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“ So macht er deutlich: Wie der Prophet in alter Zeit bin auch ich ein Gesalbter Gottes, ja der Gesalbte Gottes, um zu erfüllen, was euch verheißen ist.

Später sendet Jesus seine Jüngerinnen und Jünger aus und gibt ihnen den Auftrag in seinem Namen zu predigen und die Kranken zu salben. So ziehen die Jünger aus und predigen und salben die Kranken mit Öl.

Die jungen Christengemeinden haben die Praxis der Salbung übernommen, nicht nur aber vor allem als eine Stärkung für Menschen. Jakobus schreibt in seinem Brief – wir haben das schon als Lesung gehört: „Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen und ihn aufrichten.“

Die Worte des griechischen Urtextes bringen zum Ausdruck: Nicht nur Kranke im modernen medizinischen Sinne sind gemeint. Der Sinn der griechischen Worte reicht von „müde sein“, „ermattet und schwach sein“ bis hin zu „krank sein“ oder auch „sterbend“.

Wir können uns wieder finden in diesen Worten, wir, die wir seelische und körperliche Krankheiten erleben und erleiden, die wir uns oft nicht gesund fühlen, weil wir hin- und hergerissen sind zwischen so vielen Ansprüchen, die Familie, Beruf oder Ehrenamt an uns stellen, die wir manchmal innerlich auseinanderzubrechen drohen und die wir danach trachten, heil und ganz zu bleiben oder wieder zu werden, die wir danach lechzen Lebenskraft geschenkt zu bekommen, um unser tägliches Leben – auch unsere Begrenzungen, unsere Behinderungen und Krankheiten – bewältigen, aushalten oder auch nur ertragen zu können.

In diesem Sinne laden wir als Gemeinde Sie heute in diesem Gottesdienst ein – wenn Sie das möchten – sich persönlich den Segen Gottes in Form einer Salbung zusprechen und sich so stärken zu lassen. Sich im Zeichen des Kreuzes und mit einem Tropfen Öl etwas Gutes zusprechen und antun zu lassen.

Wir laden Sie ein – wenn Sie möchten – sich Hände und Stirn salben zu lassen. Mit unseren Gedanken und unserem Tun werden wir in Verbindung gebracht mit Gottes Segen und mit seiner Liebe, so dass sie unser Denken und Fühlen, unser Sprechen und Tun erreichen, verändern und bestimmen.

„Sie hat ein gutes Werk an mir getan“ sagt Jesus von der Frau, die ihn gesalbt hat. Lassen Sie uns auch heute einander dieses gute Werk tun und gefallen. Amen.

Und der Friede.....

Lied: EG 590,1-3 Herr, wir bitten: Komm und segne uns....



Einladung zur Salbung und Segnung

Wir laden ein, sich jetzt hier vorn im Altarraum salben und segnen zu lassen.

Sie müssen nichts tun, nichts leisten, nichts Besonderes empfinden oder vorweisen.

N.N. wird das Salböl halten. (N.N. wird hinter Ihnen stehen und ihnen den Rücken stärken.) Ich werde Sie salben und segnen.

Ich werde Ihnen auf die Stirn und auf die Innenflächen der Hände mit Öl ein Kreuz zeichnen und den Segen Gottes zusprechen. Die Salbung ist ein Angebot, keine Pflicht.

Wer daran nicht teilnehmen möchte, nimmt seine evangelische Freiheit in Anspruch. Die Orgel wird spielen. Sie können sich aufgehoben fühlen in dieser Kirche, Ihre Gedanken und Blicke schweifen lassen oder auch in Ruhe für die Menschen beten, die Ihnen am Herzen liegen.

Salbungs- und Segnungsworte

Ich tauche einen Finger in das Öl und spreche:

„Ich salbe dich im Namen Gottes, der dich geschaffen hat

(und zeichne ein Kreuzeszeichen auf die Stirn),

im Namen Jesu Christi, der für dich gestorben und auferstanden ist

(Kreuzeszeichen in die rechte Handinnenfläche),

und im Namen des Heiligen Geistes, der dich tröstet und ermutigt

(Kreuzeszeichen in die rechte Handinnenfläche).

So segne und behüte dich der gütige und barmherzige Gott!

(Dabei kann man mit den eigenen Händen beide Hände des Gesalbten umfassen.)

Geh hin im Frieden! Amen.

Gebet zum Abschluss der Salbung

Ein Tropfen Öl und das Zeichen des Kreuzes.

So klein sind deine Gaben, Gott des Lebens.

So missverständlich und so leicht zu übersehen.

Ein Tropfen Öl und das Zeichen des Kreuzes.

Was ist das schon in einer Welt,

in der Geld und Macht zählen

und so viel Unrecht an Menschen geschieht.

Und doch:

Es sind deine Zeichen.

Zeichen der Würde, der Freude und des Heils.

Zeichen, dass der Tisch des Lebens gedeckt ist

und alle daran Platz finden.

Lass uns in aller Zerrissenheit und Angst aus diesen Zeichen heraus leben

und anderen sagen, wie gut du uns tust.

Wir denken in diesem unserem Gebet an N.N., von dem wir Abschied genommen haben....

Wir beten in der Stille

Mit den Worten Jesu lasst und gemeinsam beten:

Vater unser....